

Ehrentag des Geburtsjahrganges 1924

Zur Aufnahme der 18-Jährigen in die Partei.

Die reichseinheitliche Parteaufnahme des Geburtsjahrganges 1924 vollzieht sich am Sonntag, dem 27. September, in einem dem Kriege angemessenen einfachen aber würdigen Rahmen. Die Politischen Leiter, die Parteigenossen, die Führer und Angehörigen der Gliederungen, NS-Frauenenschaft und Hitler-Jugend nehmen daran teil. Die Eltern mit Angehörigen der 18- bis 21-Jährigen, die Vertreter von Staat und Wehrmacht werden vom zuständigen Hoheitssträger eingeladen. ...

Bestimmungsgemäß sind Angehörige der Hitler-Jugend, die Mitglieder der Partei werden und nicht als Führer oder Führerinnen in der Hitler-Jugend verbleiben, verpflichtet, einer Gliederung beizutreten. Die Jungen haben sich bereits in diesen Wochen entschieden, welche Gliederung sie wählen wollen, so daß auch hier die Uebernahme am 27. September erfolgen kann. ...

Die „Alten“ im Einsatz bewährt

In der Krisenzeit galt ein Mensch mit 40 oder höchstens 50 Jahren schon als alt, heute wird er es erst mit 60 oder 70 Jahren und einige Hunderttausend dieses Alters sind noch immer in der Wirtschaft tätig. ...

Das alles ist jedoch, wie Dr. Deter in der „NS-Sozialpolitik“ darlegt, individuell verschieden, und man kann daher bei den Alten keine „Jahrgänge aufrufen“. Auch soll man nicht versuchen, sie in ganz neue, ungewohnte Berufe zu verpflanzen. ...

Wichtig war, daß sich der Staat bei Ausbruch des Krieges entschloß, die Renten weiter zu zahlen. Dadurch ist ein starker Anreiz zur Wiederaufnahme einer Tätigkeit gegeben. ...

Der Rundfunk am Donnerstag

Reichsprogramm: Tänzerrische Musik aus der Oper und dem Konzertsaal von 14.15 bis 15.00 Uhr. Operettenlänge von Strauß bis Lehár von 16.00 bis 17.00 Uhr. Eine bunte Stunde mit volkstümlicher und tanzerrischer Musik von 17.15 bis 18.30 Uhr. ...

Wann wird verdunkelt?

Von heute abend 20,05 Uhr bis morgen früh 6,23 Uhr

Dresdner Schlachtviehmarkt (Weisse in RM)

Rinder: Dähnen a) 49 b) 45 c) 40 d) —. Bullen a) 47 b) 43 c) 38 d) 29,5. Kühe a) 47 b) 41 c) 33-37 d) 24-27,5. ...

Saupflichtleiter: Walter Mohr, Verlag: Mohr & Hoffmann, Pulsnitz. Druck: Buchdruckerei Karl Hoffmann und Gebrüder Mohr, Pulsnitz. — Preisliste Nr. 3



8. Deutsche Reichslotterie

Bleiben Sie Ihrem Los treu! Am 16. Oktober beginnt die neue Ziehung der größten und günstigsten Klassenlotterie der Welt. In fünf Klassen werden 480.000 Gewinne und 3 Prämien ausgespielt — insgesamt mehr als 100 Millionen Reichsmark! ...

Größte Gewinne im günstigsten Falle (8 2/3 der amtlichen Spielbedingungen) 3 MILLIONEN RM auf ein dreifaches Los 2 MILLIONEN RM auf ein Doppellos 1 MILLION RM auf ein ganzes Los

Die Gewinne sind einkommensteuerfrei. 1/2 Los kostet nur 3.- RM je Klasse und kann im günstigsten Falle 100.000.- RM gewinnen. Erneuern Sie rechtzeitig Ihr Los, oder kaufen Sie ein neues! Wenden Sie sich an eine Staatliche Lotterie-Einnahme!

Vertraue Deinem Glück!

Ziehung der 1. Klasse: 16. Okt. 1942



Ämtlicher Teil

Bekanntmachung

Betr.: Regelung des Einzelhandels mit Petroleum

Gemäß Anordnung Nr. 45 A der Reichsstelle für Mineralöl vom 20. 7. 1942 § 3 Abs. 2 werden nachstehend die festgelegten Höchstmengen für die Belieferung der Petroleum-Bezugsausweise für das 4. Vierteljahr 1942 bekanntgegeben:

- B 1 1 Ltr. monatlich
B 2 2 Ltr. monatlich
B 3 4 Ltr. monatlich
B 4 6 Ltr. monatlich
B 5 10 Ltr. monatlich

Im 4. Vierteljahr 1942 sind die Petroleum-Berechtigungs-scheine der Serien D (grün) sowie E und F (weiß) gültig. Einzelhändler dürfen gegen Vorlage von Petroleum-Berechtigungs-scheinen künftig bis zu 20 Ltr. im Einzelfalle ausliefern. ...

Wer unter Nichtbeachtung der festgesetzten Mengen Petroleum bezieht oder abgibt, wird gemäß § 12 der Verordnung über den Warenverkehr in der Fassung vom 18. 8. 1939 (RGBl. I S. 1430) und § 1 Ziffer 5 bezw. § 2 Ziffer 1 und 2 der Verbrauchsregelungsverordnung vom 26. 11. 1941 (RGBl. I S. 734) bestraft.

Landeswirtschaftsamt Dresden am 21. September 1942.

Filmveranstaltung

am Freitag, den 25. September 1942, 20.30 Uhr, im Saale des Gathhofes zur Eiche, Dhorn

Leichte Muse

Beifilm: Die deutsche Wochenschau

Zahlreichen Besuch erwartet NSDAP. Ortsgruppe Dhorn

Spirituosen-Verkaufspreise für Gastwirte Pulsnitz u. Umg.

Trinkbranntwein: Preisgruppe I 2 l. cl. RM 0.19 2 1/2 cl. RM 0.23 Preisgruppe II Preise wie bisher einschließlich Kriegsteuer.

Junger Schnittochse

über 5 Ztr. schwer, steht zum Verkauf Niedersteina 45 b

Speisekartoffeln

gibt noch ab Franz, Friedersdorf

Danksagung. Allen denen von nah und fern, die unsern lieben, unvergesslichen Herbert, Gefr. in einer Panzerjäger-Abt. bei seinem so frühen Heldentod ehren und uns ihre Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumen und Geldspenden sowie stillen Händedruck zum Ausdruck brachten, danken wir aus tiefstem Herzen. In stiller Trauer Familie Alwin Schäfer u. Braut Niedersteina, am 22. September 1942.

Heimarbeiterinnen

für leichte Arbeiten gesucht.

E. Pampel & Co.

Advertisement for Döhler VITASIN with Vitamin B1, featuring a picture of a woman and text about health benefits.

Advertisement for Antonie Frieda verw. Wähler geb. Voigt, including details about her death and funeral.



URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(51. Fortsetzung.)

So fällt ein Jahr ums andere in den Abgrund der Zeit. Die weiten Acker tragen hundertfältige Frucht. Doch es ist immer noch kein Erbe da, den schwer erkämpften Segen in die Zukunft weiterzugeben. ...

\* Eines Tages eilt eine Schreckensnachricht durch die Kolonie: drüben, auf der Vergaite, wütet das Fieber. Die zweite Botschaft übertrumpft sie noch: die Menschen türben wie die Fliegen am Fieber: Typhus!

Gudrun Kraftrecht kann sich nur mehr durchs Haus schleppen. Die Kopfschmerzen, an denen sie seit einiger Zeit leidet, werden immer ärger.

Leon Kraftrecht jagt davon, um einen Arzt herbeizuholen, doch es ist keiner zu finden; die paar Ärzte haben zu viel Arbeit. Die Seuche ist bereits über den Fluß gedungen. In Wilhelmssdorf läutet die Sterbeglocke fast ununterbrochen.

Gudrun liegt zu Bett, sie erkennt niemand mehr. Furchtbare Wochen vergehen.

Man sieht das Gespenst der Seuche im Nebel schreiten. Ueber die Weite kommt es, fahl und groß, dorthin, woher einst die Wölfe gekommen und die Kirgisen. Niemand kann ihm Einhalt gebieten.

Eine Verordnung bestimmt, daß an jedes feuchengefährdete Haus ein schwarzes Kreuz zu malen sei. Das ist alles, was die Regierung veranlaßt.

Gudrun hat ausgelitten. Leon Kraftrecht schneidet im nahen Walb Bäume zu Brettern für ihren Sarg.

Nicht genug — Walpurga Kraftrecht ist ebenfalls von der Seuche erfaßt. Schweren Schrittes geht Thomas vors Haus und malt mit zitternder Hand ein großes schwarzes Kreuz an das Tor des Kraftrechtshofes. Franziska aber schwankt vom Sterbebett Walpurgas zum Krankenlager ihres Hermanns.

So geht es fort, immer ein frisches Grab mehr. Dietrich Deviz verammelt schweigend die Läden in den ausgestorbenen Häusern, lehnt seine müde Stirn an den Türpfosten und weint. Da naht eine unerwartete Hilfe: der russische Winter. ...

Die russische Gewaltherrschaft.

Und die Jahre schwinden. Stephan Deviz, der die Tochter des Kreisvorstehers der Kolonie Woronesch geheiratet hat, ist mit seiner Frau und seinem Sohn wieder zum Kraftrechtshof zurückgekehrt. Stephan Deviz und Leon Kraftrecht haben schwere Sorgen. Ein Befehl des Kontors mit folgendem Wortlaut ist gekommen: ...

„An das Tarntische Kreisamt.“

Seine Erlaucht, der Herr Minister der Reichsdamänen, hat das Kontor wissen lassen, daß Seine Majestät allerhöchst haben zu befehlen geruht: ...

1. die auf den erblos Verstorbenen, Entlaufenen, mit Wäßen in den ersten Jahren der Ansiedlung Abgelassenen, sowie unwissend verlorengegangenen Kolonisten der Kolonie Kashtata, Kustarewo, Krasnornownka, Makarowka und Polschinnaja haftenden Kronschulden von 9444 Rubel, 47 ein halb Kopeken Silber sind von den Gemeinden dieser Kolonie einzufordern, ...

2. die auf den von den Kirgisen zerstörten Kolonien Kasarfeld und Chafol und auf den in Gefangenschaft weggeführten Kolonisten der Kolonien Lontschurwka, Rowonowa, Kustarewo und Krasnornownka haftenden 17735 Rubel, 63 ein halb Kopeken Silber sind von sämtlichen Arbeitern der Saratowschen Kolonien zu gleichen Teilen einzufordern. ...

Auf dies hin hat das Kontor verfügt: Es ist der allerhöchste Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät zu jedermanns Kunde zu bringen und an sämtlichen Kreisämtern gemäß dem Befehl zur sofortigen Eintreibung dieser Schulden zu schreiben und ungefäumt Bericht über den Erfolg anher zu erstatten.

Stephan Deviz schäumt. Diese Salunken! Diese Veräter und Diebe! So etwas ist noch nicht dagewesen. In lange die Welt steht! Rufe deinen Vater, Leon, wir besprechen zu viert, was da zu machen ist.

Wenig später sitzen Paul und Leon Kraftrecht nebst Dietrich und Stephan Deviz in einer Stube des Mutterhauses beisammen.

Stephan hat einen glühend roten Kopf, so daß ihm Dietrich Deviz mahnend die Hand auf den Arm legt: „Neh begreife ja deine Empörung, Stephan! Aber es nützt doch nichts, zu toben!“

Stephan Deviz stampft mit dem Fuß auf. „Es ist niederträchtig! Es handelt sich um eine allerhöchst nachgelassene Schuld! Wir haben nur leider nichts Schriftliches darüber in Händen. Aber, ich erinnere mich noch genau, Vater! Onkel Paul! Ihr müßt es doch auch noch wissen! Besonders nachgelassen für die in die Gefangenschaft der Kirgisen Geratenen! Und jetzt kommt sie daher, nach so viel Jahren, und lassen sich ihren diebischen Anspruch noch allerhöchst bestätigen! So können wir freilich nie von unsern Schulden kommen! Von der Krone wirklich zurückverlangt wurden 2798 418 Rubel. Was wir in Wahrheit gezahlt haben, sind bereits mehr als fünf Millionen Rubel! Und diese gemisslichen Hundschwärzen uns noch immer in Petersburg an, daß diese Schulden nur unserer Verschwendung und unserm Müßiggang zuzuschreiben sind. Eine traurige Rolle spielt unsere Verwaltungsbehörde in der Geschichte unserer Entwicklung — pfui Teufel!“

Stephan ist nicht zu beruhigen. Sie beschließen, am andern Tag zu viert nach Saratow zu reiten.

„Aber“, sagt Dietrich Deviz zu Stephan, „du müßt dich mäßen! Ich habe auch einst vor Wut die Türen zuge schlagen im Kontor zu Saratow, doch wenn man alt wird, dann erkennt man, daß der Kampf gegen menschliche Niedertracht nur ein Kampf mit geistigen Waffen sein kann.“

„Du hast ja recht!“ murrte Stephan. „Eine Ladung Blei für diese Kerle wäre ein einfacheres und ich glaube, auch Gott wohlgefälligeres Verfahren, damit die Schulte von seiner schönen Erde dorthin befördert werden, wo sie hingehören.“

(Fortsetzung folgt.)

